

WIESBADENER KURIER

RHEIN MAIN PRESSE

[Wiesbadener Kurier](#) / [Lokales](#) / [Wiesbaden](#) / [Nachrichten Wiesbaden](#)

Nachrichten Wiesbaden 16.03.2015

Wiesbaden: Islamischer Wohlfahrtsverband als Ziel

Von *Sven Rindfleisch*

WIESBADEN - „Als Antwort gab es immer nur ein, oh, darum müssen Sie sich selber kümmern.“ Sichtlich bewegt schildert Filiz Taraman-Schmorde, die stellvertretende Vorsitzende des hessischen agah-Landesausländerbeirats, was sie in Krankenhäusern, im Gespräch mit Palliativmedizinern oder schließlich im Hospiz erlebte, als ihre Mutter im Sterben lag. Nirgendwo gab es muslimische Seelsorger oder Pflegepersonal, das auf kulturelle Besonderheiten vorbereitet war. Für eine muslimische Frau sei es nun mal nicht vorstellbar, sich von einem Mann waschen zu lassen.

Genau dieses Fehlen von „kultursensiblen Mitarbeitern“ nicht nur im Pflegebereich, sondern in allen Bereichen des etablierten Sozialsystems ist, so Taraman-Schmorde, einer der wesentlichen Gründe, warum die Etablierung eines eigenen Wohlfahrtsverbands nach dem Vorbild der christlichen Zusammenschlüsse Diakonie und Caritas insbesondere unter den muslimischen Migrantenorganisationen zurzeit „Thema Nummer eins“ ist. Vor diesem Hintergrund hatte der Landesausländerbeirat deshalb unter der Überschrift „Wohlfahrtspflege, Migration und Islam“ zu einer Informationsveranstaltung ins Rathaus geladen.

Inzwischen böten, so Erol Pürü, Sprecher des Koordinationsrats der Muslime, zwar bereits zahlreiche Moscheevereine auch soziale Dienstleistungen an, aber ein flächendeckendes Angebot sei auf ehrenamtlicher Basis kaum zu machen. Pürü appellierte daher an die Moscheegemeinden, sich besser zu organisieren, um somit für staatliche Stellen, die Fördermittel bereitstellen, ein verlässlicher Ansprechpartner zu sein.

Fördermittel beantragen

Jo Dreiseitel, hessischer Staatssekretär für Integration und Antidiskriminierung, betonte, dass die staatlichen Fördergelder selbstverständlich auch muslimischen Verbänden offen stünden, diese aber nur selten Anträge auf Fördermittel stellen würden. Gleichzeitig wies Dreiseitel daraufhin, dass vom Staat geförderte Projekte muslimischer Wohlfahrtsverbände natürlich auch für Nicht-Muslime offen stehen müssten. Wahaj Bin Sajid von der Ahmadiyya Muslim Jamaar unterstützte diesen Punkt und bedauerte, dass es noch immer zu wenig Deutsch sprechende Imame gebe.

Umgekehrt, so räumte Jürgen Richter, stellvertretender Vorsitzender der Liga der freien Wohlfahrtspflege Hessen, ein, gebe es natürlich auch bei den christlichen und konfessionslosen sozialen Einrichtungen Nachholbedarf. Er regte daher an, interkulturelle Fragen und kultursensibles Verhalten in die Ausbildung von Berufsgruppen zu integrieren, die in der Wohlfahrtspflege aktiv sind.

[Sie möchten noch mehr interessante Nachrichten aus der Region lesen? Dann testen Sie jetzt 14 Tage kostenlos & unverbindlich das Komplettpaket "Print & Web plus"!](#)

Video-Empfehlungen

powered by 

ANZEIGE

Mainz: Schiersteiner Brücke wegen Schäden gesperrt

Wiesbaden: Schwere Unfall in der Aarstraße

Wir bewerten Ihr Haus

Wiesbaden: RB Salzburg gewinnt den Lillencup